

unter dem Vorwand, sie zu schützen. So in der neapolitanischen Schwefelfrage. Günstige Handelstraktate mit Frankreich, die auf dem Punkt waren, ratifiziert zu werden, hat er hintertrieben. Er ist der Mann, der Italien und Ungarn geliefert hat. Hätte er bloß gegen revolutionäre Nationalitäten operiert, so wäre das erklärlich. Aber in Fragen, wo es sich um exklusiv englische Interessen handelte, hat er wie immer in der raffiniertesten Weise an Rußland verraten. Übrigens fängt man hier an, ihn zu verstehen. Baldigen Nachrichten von Dir entgegensehend

Dein K. M.

32.

LASSALLE AN MARX. (Original.)

Düsseldorf, 20. Mai 1854.

Lieber Marx!

Eine Reise nach Prag¹⁾ in Familienangelegenheiten, und bald darauf eine, obgleich nicht bedeutende Krankheit, hinderten mich bisheran, Dir zu antworten. — Palmerston anlangend, hat mich Deine mit so vieler Bestimmtheit aufgestellte Behauptung, daß er ein erkaufter russischer Agent sei, veranlaßt, auf das diplomatische Material, so weit es mir zu Gebote steht, zurückzugehen. Leider ist aber dies Material so unvollständig, daß ich nicht zu einem positiven Abschluß mit mir selber habe kommen können. Gegen manche der von Dir angeführten Faits läßt sich plädieren; andere, wie das Verraten revolutionärer Nationalitäten, sind, wie Du selbst einräumst, nicht von notwendig beweisender Kraft; andere lassen sich auch recht wohl aus der unvermeidlichen Halbheit eines in sich gebrochenen Standpunkts erklären, wie überhaupt Widersprüche usw. bei Palmerston leichter erklärlich sind, als bei den Männern der streng konservativen Partei; noch andere Tatsachen endlich scheinen Deiner Behauptung mit ganz ausdrücklicher, kaum zu beseitigender Beweiskraft gegenüberzustehen!

So zum Beispiel vor allem die Note Palmerstons an das Kabinett der Tuilerien vom 19. Juni 1839, in welcher er — als damals Mehemet Ali den Sultan in Syrien angriff und nun der Kaiser von Rußland infolge des Vertrags von Unkjar Skelessi dies benutzte, um See- und Landtruppen, angeblich zur vertragsmäßigen Unterstützung des Sultans, nach Konstantinopel zu dirigieren — dem französischen Kabinett vor-

¹⁾ In Prag lebte Lassalles einzige Schwester Friderike als Gattin ihres Vettters Ferdinand Friedland (vgl. über diesen, den „Calmonius“ Heinrich Heines, Bd. I, S. 3). Die Ehe war unglücklich, und Lassalle mußte mehrfach vermitteln.

schlug, beim ersten Erscheinen der russischen Flagge sofort eine englisch-französische Eskader die Dardanellen forcieren und in den Bosphorus einlaufen zu lassen, ein Vorschlag, der von Louis Philippe zum großen Mißvergnügen Palmerstons abgelehnt wurde.

So ferner die Pacificoexpedition von 1850, die doch nur den Zweck hatte, eine Demonstration gegen den russischen Einfluß zu Athen und Konstantinopel zu bilden.¹⁾

So auch die, im Verlauf dieser griechischen Angelegenheit, gegen Frankreich bewiesene, von seiten eines russischen Agenten nur schwer erklärliche Nachgiebigkeit.

So endlich nach dem Staatsstreich vom 2. Dezember 1851, die doch hauptsächlich von Palmerston herbeigeführte Allianz mit Frankreich. War es doch Palmerstons Eile in dieser Hinsicht, die ihn damals gleich mit Russell überwarf!

Es ist selbst nicht ganz ohne Gewicht, daß Diplomaten, die ich kenne, welche durch eine Reihe von zehn bis fünfzehn Jahren in Beziehungen zu ihm standen, und die selber so corrompu sind, daß ihnen die Korruption oben zum Halse herauskommt, ihn nicht im leisesten Verdachte der Bestechung haben, sondern für wirklich antirussisch halten. Und zwar Diplomaten, die besonders auch in russische Geheimnisse eingeweiht sind.

Allerdings stehen aber auch auf der anderen Seite Tatsachen, die wenn man sie mit jenem Verdacht bewaffnet durchsucht, in hohem Grade stutzig und zweifelhaft machen können! So sein späteres widerspruchsvolles Benehmen in der Krise von 1839 bis 1840, so seine Ablehnung des von Österreich 1830 bis 1831 gemachten, und von Frankreich offiziös unterstützten Vorschlags, Polen wieder herzustellen, wozu Metternich Galizien herauszugeben sich erbot; so viele der von Dir angeführten Faits, und anderes was er tat und ließ. Auch die bisherige Kriegführung kommt ihm nicht zugunsten. Endlich schlage ich es nicht gering an, daß Du, dem das vollständigste diplomatische Material zu Gebote steht, nach einem erschöpfenden Blaubuchstudium von dieser Überzeugung durchdrungen bist. — Um die Sache in mir zu einer Entscheidung bringen zu können, wäre näheres Zusehen erforderlich und würdest Du mich in dieser Hinsicht durch Übersendung Deiner in London als besondere Pamphlete erschienenen Tribuneartikel sehr verbinden. — Es ist überhaupt unrecht von dir, daß Du dies und ähnliches nicht von selbst tust. Du kannst Dir ja denken, daß Du mich durch die Zusendung dieser und ähnlicher Schriften von Dir sehr erfreuen würdest. —

¹⁾ Über den Pacificohandel vgl. Alfred Stern, Geschichte Europas usw., Bd. 7, Stuttgart 1916, S. 660 f.

Meine diplomatische Quelle hat leider schon seit längerer Zeit eine weitere Reise angetreten, von der sie schon Ostern zurück sein sollte, aber es unglücklicherweise noch immer nicht ist! Eine so vorzügliche Quelle, durch die man kabinettsmäßig informiert war, zu haben, und dann auf so lange Zeit wieder verlieren, ist überaus ärgerlich. Einstweilen lasse ich mir durch andere, früher gar nicht beachtete Nebenquellchen Nahrung zutragen, und bin so in der Tat zeitig vorher von Bonins¹⁾ Entlassung usw. benachrichtigt worden. Aber es fehlt diesen Diis minorum gentium und den von ihnen zu erlangenden Nachrichten an Allseitigkeit, Vollständigkeit, Totalität. Hoffentlich kehrt jener andere und unvergleichliche Berichterstatter bald zurück. Die jetzigen Epicierverbindungen informieren höchstens über Berlin, und point du tout über die anderen Kabinette.

In Berlin scheint es schlimm resp. gut genug zu stehen. Am Bußtag ging ein Brief eines dortigen Ministerialbeamten an einen der hiesigen Verwaltungschefs ab, in welchem der Verfasser zuvörderst versichert, er könne nicht alles sagen, was sich zwischen dem König und dem Prinzen von Preußen zugetragen; es könnte ihm dies den Kopf kosten. Tatsache sei, daß der Prinz alle seine Stellen niedergelegt; Manteuffel habe gleichfalls seine Entlassung angeboten, sie sei, wie Verfasser eben höre, angenommen. „Wir stehen,“ schließt der Brief, „auf einem dünnen Eise! Gebe Gott, daß es nicht mit uns allen zusammenbricht. Wenn nicht ein Engel noch dazwischen kommt, ist alles verloren.“ Am anderen Tage war der Schritt des Prinzen von Preußen offiziell; hinsichts Manteuffels aber scheint der Engel nochmals dazwischen gekommen zu sein. — Übrigens scheint es, daß sie sich in Berlin zu gar nichts entschließen können. Sie finden nicht einmal den Mut, mobil zu machen, was sie doch auf alle Fälle müßten. Es dürfte ihnen mit der Mobilmachung gehen wie 1850, wo sie sich erst dazu entschlossen, als sie schon unmöglich en temps utile ausgeführt werden konnte.

Das Lager von St. Omer faßt hier alle Welt als eine eventuelle Vorbereitung auf, auf den Rhein zu marschieren. Was hört man Näheres hierüber in London?

Bunte, verwirrte, widersprechende Gerüchte kursieren über von den verschiedenen Emigrationen, der polnischen, italienischen, ungarischen usw. beabsichtigte Unternehmungen und schon im Werke

¹⁾ Der preußische Kriegsminister General Eduard von Bonin (1793—1865) war am 5. Mai entlassen worden. Der Prinz von Preußen protestierte namens des Heeres gegen Bonins Entlassung. Er schrieb dem Bruder einen zornigen „Absagebrief“ und erbat einen vierwöchentlichen Urlaub von seinem Amt als Gouverneur der Rheinprovinz.

begriffene Vorbereitungen sowie von Konzessionen Napoleons an die polnischen Emigranten, Gerüchte, denen in letzterer Hinsicht die Freundschaft des ci-devant Prince-montagnard¹⁾ mit Graf Branicki²⁾ und das neuliche Auftreten Czartoryskis³⁾ zu Paris einen Anstrich von Möglichkeit geben könnte!!

Sehr verbinden würdest Du mich, wenn Du mir über diese Punkte alle in Deiner Macht stehenden Aufschlüsse und Mitteilungen zukommen lassen wolltest. Wenn irgend jemand in London, so wirst Du doch davon unterrichtet sein. Die Adresse, die ich Dir geben werde, setzt Dich in den Stand, mit größter Freimütigkeit zu schreiben. Sie lautet auswendig:

Dem Königl. Brückenpächter Herrn E. Siegheim

Köln

Friedrich-Wilhelmstraße.

Inwendig nochmaliges Kuvert an mich. — Ist der Brief gar sehr subtilen Inhalts, so legst Du Siegheim folgenden Zettel, ohne Unterschrift bei: „Beiliegender Brief an Herrn Lassalle darf demselben nicht mit der Post, sondern nur durch einen expressen und zuverlässigen Boten übersandt werden.“

Dich und Deine Frau herzlichst grüßend

Dein

F. L.

33.

MARX AN LASSALLE. (Original.)

28 Deanstreet Soho, London.

1. June 1854.

Lieber Lassalle!

Ich war bedeutend krank die letzten zwei oder drei Wochen, und dazu wurden die drei Kinder von den Masern überfallen, wovon sie eben erst wieder hergestellt, so daß das ganze Haus in ein Lazarett verwandelt war. Ich gehe erst seit zwei Tagen wieder aus, und da ich besonders am Kopfe litt und jede Unterredung mich angriff, ließ ich

¹⁾ Gemeint ist Napoleon III.

²⁾ Graf Xavier von Branicki (1812—1879) eine der bedeutendsten Persönlichkeiten der polnischen Emigration in Frankreich. 1849 gründete er in Paris die demokratische Zeitung „La Tribune des Peuples“.

³⁾ Fürst Adam Georg Czartoryski (1770—1861), das Oberhaupt der aristokratischen Partei unter den polnischen Emigranten, lebte seit 1831 dauernd in Paris.